**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt

**Band:** 17 (1841)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Chronik des Wintermonats

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Appenzellisches

# Monatsblatt.

Mr. 11.

Wintermonat.

1841.

Das sind die Weisen,
Die durch Jrrthum zur Wahrheit reisen;
Die bei dem Jrrthum verharren,
Das sind die Narren.
Rückert.

### Chronif des Wintermonats.

Den 22. Wintermonat 1597 hatte die Landsgemeinde zu Hundweil beschlossen, daß Trogen der Hauptort des Landes sein solle, und in Folge dieses Beschlusses wurde das Kathhaus daselbst erbaut. Es war ein anziehendes Zusammentressen, daß der große Rath gerade den 22. Wintermonat 1841 zur letzen Versammlung ') auf diesem Rathhause zusammentrat. Es war dasselbe im Jahre 1598 erbaut, die erste uns bestannte durchgreisende Reparatur war 1731 und 1732, die

<sup>2)</sup> Wir nennen es mit guten Gemährsmännern eine Verfammlung einer Behörde, wenn sie in Folge geschehener Einberufung zusammentritt, und verstehen unter dem Worte Versammlung ihr ganzes Zusammensein bei diesem Anlasse; jede Zusammenkunft aber während dieser Zeit heißen wir Sihung. So unterscheiden die Franzosen die Sessions und Seances ihrer Behörden. Unser großer Nath hielt in seiner November ver sammlung vom 22. — 25. November 6 Sihungen.

zweite 1831 und 1832 vorgenommen worden. Im Ganzen hat es also 243 Jahre zu seinem ursprünglichen Zwecke gestient, und den 3. Jänner 1842 wird es nun in Privatbessitz übergehen.

So verdienstlich es ware, eine Geschichte dieses Rathhausses, d. h. der Raths = und Gerichtsverhandlungen auf demsselben, zu schreiben, so wenig wird man hier eine solche erswarten, zumal bei der größten Mühe, wegen der Unvollständigkeit der Protokolle, nur eine lückenhafte Arbeit mög-lich ware. Den düstersten Theil einer solchen Geschichte würde unstreitig eine Uebersicht der ausgefällten Todesurtheile bilden. Dhue Zweisel ist der Referent nicht der Einzige, der bei einem Blicke auf unser bisheriges Rathhaus mit Betrübniß der Menge gedenkt, die in den Kerkern desselben mit Schrecken ihrer Hinrichtung entgegensah und die schwere Treppe hinunter dem Scharfrichter entgegengeführt wurde.

Die Zahl dieser Unglücklichen genau und vollständig zu bestimmen, ist wegen der Mangelhaftigkeit der früheren Protofolle unmöglich; doch glauben wir, und nicht zu irren, wenn wir annehmen, es haben höchstens zwanzig Hinrichtungen mehr stattgefunden, als die nachfolgende Tabelle aufstührt <sup>2</sup>).

<sup>3)</sup> Für den Zeitraum von 1621 — 1798 haben wir uns bei diefen Zählungen an den Auffat von Schäfer: "Ueber das ehe"malige Eriminalwesen im Canton Appenzell V. R." im
vierten Jahrgange seiner Materialien, für die Zeiträume
von 1597 — 1620 und seit der Revolution aber an die Protokolle gehalten. Diese enthalten für den Zeitraum von
1597 — 1620 oft nur das Urgicht, das Urtheil hingegen
nicht, das sich aber in den meisten Fällen durch Analogie
ziemlich errathen läßt; darum können wir zwar nicht ganz
bestimmt, aber doch ziemlich annähernd die Zahl aller hinrichtungen auf ungefähr 200 angeben.

And other date courts are a	Schwert 3). Strang. Rad. Feuer. Buf.
Urnåsch 4)	. 12 - 1 - 13
Herisau	. 32 1 33
Schwellbrunn	5 1 1 7
	Englished and sections
Hundweil	
Stein	. · _ · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Schönengrund	. 2 2
Waldstatt	. 22
Teuffen	. 17 1 - 18
Buhler	1
Speicher	· 7
Trogen	. 10 1 1 11
Rehetobel	4 4
Wald	. 2 2
Grub	
Seiden	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
Wolfhalden	• 5 - 5
Lugenberg	
	**************************************
Walzenhausen	melmin 5 us to station to sign 5 5
Reuten de eine eine eine	mountaine esta brouge of photos
Gais	tono3 .12 ind anthrephones
uebertrag	g 127 4 3 2 136
	in the entire of the first second

<sup>3)</sup> In den ersten Zeiten fanden gar oft hinrichtungen durch Schwert und Feuer, sogar durch Schwert, Nad und Feuer statt; wir führen dieselben unter den hinrichtungen durch's Schwert auf. Einzelne hinrichtungen durch Strang und Rad werden als hinrichtungen durch den Strang gezählt.

m

n

ie

13

n.

<sup>4)</sup> Es wird faum einer Bemerfung bedürfen, daß die Gemeinden nicht nach ihrer jesigen Gintheilung gemeint fein fonnen. Die großen Bahlen bei Herisau, Teuffen, Urnäsch
und Trogen find vielmehr daraus zu erflären, daß von frübern Beiten der damalige größere Umfang dieser Gemeinden bei unsern Bahlungen zu Grunde liegt. Daber auch
die verhältnismäßig kleinern Bahlen bei neuern Gemeinden.

with the same of the same of the same	Schwert.	Strang.	Rad.	Feuer.	Bus.
Uebertrag	127	4	3	2	136
Außerrohder aus ungenannten	TABLE OF THE PARTY	Sure 15		erate in	H SAN
Gemeinden 5)	15		1	A Halan	16
Innerrohder und Schweizer aus				Olema O	W
andern Cantonen	16	1	3	_	20
Auslander	4	1	5	0.710.107	10
Berbrecher von ungenannter				11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
Seimath	2	_	-	_	2
Busammen	164	6	12	. 2	184

So schauerlich groß nun auch diese Zahl von hinrichtungen in einem so kleinen Lande ist; so grausam die Strenge
in einzelnen Fällen und so entsetzlich die Berblendung bei
den Herenprocessen war: dennoch dürsen wir uns glücklich
preisen, daß keine muthwilligen, aus blinder Leidenschaft
hervorgegangenen Justizmorde, wie die hinrichtung des Landammanns Suter einer war, an der Geschichte unserer Eriminaljustiz haften.

Die erste amtliche Versammlung im bisherigen Rathhause, welche die Protokolle erwähnen, war die Versammlung des Bußengerichtes den 21. Herbstmonat 1598. Alle Richter waren anwesend, und die Behörde eröffnete ihre Geschäfte damit, daß sie die nächste Versammlung auf den "Donstag "vor der tag wendi in Hoptmann gali signers hus zu Hund"wyll" festsete; "vnd welicher Richter nit Ehr scheint und "kompt, der Ist zu bust vervallen sin lon, so daruf gesett "vnd ein guartt win".

Hierauf begann die Beurtheilung der Straffalle. Das Protokoll erwähnt die ersten, wie folgt:

"Bff bisen tag ist Cunratt schwizer hinder der egg und "Hans Hohl, Shnzen son, Jeder umb III Pf. V f. D. "gfelt."

<sup>3)</sup> In den erften Jahren wurden die Gemeinden oft nicht ge-

Thre Vergehen werden nicht erwähnt; vermuthlich waren es Thätlichkeiten, denn für solche mußte die erwähnte Buße bezahlt werden. Von 59 strafbaren Personen, über welche dieses Bußengericht zu verhandeln hatte, waren 39 im Falle, daß sie an Andern "gfraissnett" hatten. Ein Anderer wurde bestraft, weil er "spinina ghan vber miner herren pott." u. s. w.

Das lette Geschäft des großen Rathes auf dem bisherigen Rathhaus betraf die Schuld des mit Verdacht von Brandsstiftung entlassenen Grob von Flaweil an den Landsäckel. Nach Verlesung des Protofolls ging dann der Rath ohne besondere Abschiedsförmlichkeiten auseinander.

Wie es überhaupt in unserm Lande immer gewöhnlicher wird, daß die Kirchhören die Borsteher beauftragen, für erledigte Pfarrstellen geeignete Männer aufzusuchen, so ist das auch in **Merisau** geschehen, nachdem hier die zweite Pfarrstelle durch den Hinschied des H. Pfr. Scheuß erledigt worden war. Den 3. Weinmonat wurde dann, dem einmüthigen Borschlage der Borsteher gemäß, H. Pfr. Jonas Früh in Grub ebenso einmüthig von der Kirchhöre zum zweiten Pfarrer ernannt.

8

r

te

19

0=

nd

Bt

as

nd

D.

ge=

H. Pfr. Früh ist den 21. Marz 1812 in Buchen, einem nach Henau pfarrgenössigen Weiler in der Nähe von Obersutweil, geboren worden, und ist, wie Gregor XVI., der Sohn eines Schlossers. — Den ersten höhern Unterricht genoß er vier Jahre lang in dem Institute des H. Brunsschweiler in Bischofszell, worauf er sich 1828 nach Basel begab, hier bis 1831 sich auf das theologische Studium vorsbereitete und dann bis 1835 an der Hochschule studirte. Ein Theil der Zeit in Basel wurde von ihm fortwährend benütt, Unterricht zu ertheilen, und somit neben der theoslogischen Tüchtigkeit auch pädagogisches Geschick sich zu ers

werben. De Bette, Sagenbach, Fifcher und Berlach maren ibm bier die werthesten Lehrer. - 3m Sabre 1835 fab er feinen Bunich, noch eine beutsche Sochschule besuchen gu tonnen, in Erfüllung geben. Im Frubling fam er nach Ers langen, wo er ein Jahr blieb und fich vorzüglich an Dles hausen und harles anschloß. - Im heumonat 1836 fam er nach St. Gallen, wo er im Saufe feines nunmehrigen Schwiegervaters, bes S. Decan Scheitlin, fich auf das Eramen ruftete und bei bem bildenden Umgange bes trefflichen, allen feinen Zbalingen unvergeflichen Scheitlin's gewiß einige ber fruchtbarften Monate feiner miffenschaftlichen Borberei. tung zubrachte. - Den 15. Chriftmonat 1836 murbe er in St. Gallen ordinirt, und bestand bald barauf auch in Außerrohden ehrenvoll das fur die Bablfabigfeit der Canbibaten ber Theologie vorgeschriebene Examen, indem er ber erfte mar, bei welchem basselbe in Unwendung fam. Er hatte fich ju biefer Prufung gestellt, weil er von Grub ber eingeladen worden mar, die bortige erledigte Pfarrftelle ans gunehmen. Den 16. Hornung 1837 murbe ihm fodann diefe von der Rirchhore einhellig übertragen. In diefer erften amtlichen Stellung erwarb er fich besonders auch burch bie Stiftung einer Ersparnig, Unstalt und einer Jugend , Biblio, thet und burch feine aufopfernden Bemuhungen fur die Er. bauung eines neuen Schulhauses nachhaltige Berbienste. Die Gemeinde gab ihm auch ausgezeichnete Beweise ihrer Unbanglichkeit. Es wahrte nicht lange, bis fie ihm den wochents lichen Gehalt von gehn auf zwolf Gulben erhohte; wie fie in der Folge wieder ein Capital zu einer abermaligen Gehaltezulage sammelte, und mit welcher schonen Uneigennütige feit S. Pfr. Fruh auf einer andern Unmendung besfelben bestand, haben wir in biefen Blattern ichon berichtet 6).

Wir erwähnen etwas umständlicher die ben 2. Wintermonat erfolgte Abholung des neuen Pfarrers, weil sie fo

<sup>6)</sup> Jahrg. 1839, S. 99; 1841, S. 128.

zwedmäßig und finnig angeordnet murbe, baß fie mirklich als mufterhaft gelten fann. Die Borfteber hatten es ber Schulcommission übertragen, ein angemessenes Programm zu entwerfen, und biefe hielt fich bann an ben Grundfat, ber Feierlichkeit einen entschieden firchlichen Charafter gu geben. Sobald ber Bug von ungefahr zwolf Chaisen, ber fich in St. Gallen ber amtlichen Deputation, welche ben neuen Pfarrer brachte, angeschloffen batte, bei ben erften Saufern Berisau's eintraf, ertonte die herrliche große Glode. Begleitet von einer gewaltigen Bolfsmenge ruckte nun ber Bug beran. Bei ber Rirche empfingen S. Camerer Balfer und einige Borfteber ben neuen Pfarrer mit einer furgen Begrufung und führten ihn, nachdem alle Begleiter fich angeschlossen hatten, in die bicht angefüllte Rirche. Sier bil. beten die fammtlichen Borfteber fammt ben Mitgliedern bes fleinen Rathes und ben beiben Pfarrern einen Bogen um den Taufstein, worauf ein in der Rabe ob dem Taufstein aufgestellter Mannerchor die firchliche Feier mit einem von ben beiben Lehrern Schief und Baumann gedichteten und componirten Bewillfommungsgefange bes neuen Pfarrere er. offnete. Dem Befange folgte bie marme Bewillfommungsrede des S. Camerers, die S. Pfr. Fruh fehr murdig erwiderte. Dann brachte ein gemischter Chor von jungern Sangern und Gangerinnen einen zweiten Gefang gur Beehrung bes neuen Pfarrers; ben Text biefes Befanges hatte 5. Secundarlehrer Rohner gut einer Composition von Ra. geli verfagt. hierauf begleiteten b. Camerer Balfer und bie beiben S. hauptleute ben Angekommenen nach feiner amtlichen Wohnung, und am Abend folgte ein gemeinschaftliches Mahl beim Cowen, bas auch die beiben Standes baupter burch ihre Gegenwart ehrten, sowie eine Gangers gesellschaft basselbe burch ihre Lieber murzte.

Im herisauer Maisenhause sind wieder bedeutende Beranderungen vorgenommen worden. Bisher war mit ber Waisenschule zugleich eine Bezirksschule verbunden, und H. Baumann, der Waisenlehrer, hatte einen Unterlehrer. Die Bezirksschule ist nun getrennt und der Unterlehrer deswegen entlassen worden. Hingegen wird H. Baumann kunftig nicht mehr Waisenvater und Waisenlehrer in einer Person sein, sondern die Lehrerstelle ist einem Seminaristen von Gais übertragen worden.

Die Kirchhöre in Schwellbrunn hat auf den Vorschlag der Vorsteher den Gehalt des Pfarrers um einen Gulden wöchentlich erhöht, so daß derselbe nun zwölf Gulden beträgt. Für die Bedürfnisse des öffentlichen Haushaltes sollen im nächsten Jahre zwölf vom Tausend bezogen werden.

Daß in Mundweil für zweckmäßige Verbesserungen forts während schöne Empfänglichkeit waltet, hat die Kirchhöre durch den Beschluß, eine schenk'sche Saugspriße von der Größe Nr. 4 anzuschaffen, neuerdings bewiesen. Die Kosten werden auf 1480 fl. berechnet; durch freiwillige Beiträge sind bereits 1188 fl. 15 fr. zusammengebracht worden, und das Uebrige soll nun durch Veräußerung des Holzes bestritzten werden, welches der Sturmwind im Heumonat in den Gemeindewaldungen niedergeworfen hat.

In Trogen hat die Kirchhöre der Gemeindegenossen, dem Antrage der Verwaltung gemäß, beschlossen, das zur Waissenanstalt in der Schurtanne gehörige Schulhaus durch einen Andau zu erweitern, durch den besonders eine schöne Schulstube und Raum zur Versorgung auswärtiger Zöglinge ges wonnen werden sollen, die sich so zahlreich um die Aufnahme melden, daß diesen Meldungen öfter nicht entsprochen wers den konnte. Indessen wird auch bei der neuen Einrichtung der Grundsatz sestgehalten werden, daß die Zahl der Waisen und bezahlenden Zöglinge nicht über vierzig steige; es wals

tet nämlich bei ber Euratel die Ueberzeugung, daß diese Zahl nur auf Kosten einer genauen Aussicht und guten Erziehung vermehrt werden könnte. Die Kosten des neuen Baues werden auf 3600 fl. berechnet, von denen bereits 2621 fl. durch Vermächtnisse, größtentheils aber durch freiwillige Beisträge zusammengebracht worden sind.

Die nämliche Kirchhöre hat dem Rathsherrn Johannes Schläpfer von Rehetobel, der seit einigen Jahren in der Gemeinde niedergelassen und auch hier in den Gemeinderath gewählt worden war, einstimmig und freudig das Bürgersrecht ertheilt, für welches er aus eigenem Untriebe tausend Gulden bezahlt.

### Litteratur.

Die Thaten und Sitten der Eidgenossen im XVII. Jahrhundert und bis zum Schluß des Tokenburgerkriegs, beschrieben von M. Schuler. Zurich. 1841. 8.

Wo der Verf. dieses reichhaltigen Buches von den einzelnen Cantonen spricht, widmet er auch dem Appenzellerlande einige Seiten (494 — 503). — Im Jahre 1622, als die Juden aus der Eidgenossenschaft verbannt wurden, haben sich noch welche in Herisau und Appenzell befunden. — Nachdem zu Anfang des 18. Jahrhunderts die Landsgemeinde den neuen Calender verworfen hatte, forderten die nach Thal pfarrgenössigen Appenzeller, daß der dortige Pfarrer ihnen nach dem alten Calender Gottesdienst halte; man sagte ihnen aber, die freien Appenzeller seien außer ihren Landesgrenzen den Landesgeseisen des Ortes unterworfen. — Pfarrer Scheuß in Herisau hielt 1654 einen Brautlauf von 50 Paren und 262 Gästen. — Noch 1700 hielten die Knaben in Außerrohden am Tage nach der Landsgemeinde auch eine Gemeinde, in der sie jene nachahmten?); da aber der Muthwillen diese Gemeinde misbrauchte, Gesete

<sup>7)</sup> Daber für diesen Tag der befannte Ramen. Unter den Knaben find erwachsene junge Leute zu verfteben.